

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1882

101 (29.8.1882)

Ersteint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnement Preis
vierteljährlich 1 Mk.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mk. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr
die Kleingespaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
30 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

N^o 101.

Dienstag den 29. August 1882.

43. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 26. Aug. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat in Begleitung des Ordonanzoffiziers, Premierlieutenant Rau, heute früh 7 Uhr 15 Min. die Residenz verlassen, um sich über Furtwangen nach Böhrenbach zum Besuch der dortigen Gewerbeausstellung zu begeben. Seine königliche Hoheit gedenkt sodann heute Abend nach Donaueschingen zu fahren und im Laufe der nächsten Tage die durch den Hagelschlag meistbeschädigten Gemeinden der Amtsbezirke Donaueschingen, Bonndorf, Waldshut und Engen aufzusuchen. Der Erbgroßherzog wird voraussichtlich nächsten Mittwoch den 30. August hierher zurückkehren.

(Karlsru. Btg.)

München, 24. Aug. Der Eisenbahnrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß in Zukunft Abonnementbillette für 60 Fahrten, gültig auf ein Jahr, u. Bilette für 100 Fahrten, gültig auf 2 Jahre, zur Ausgabe gelangen sollen. Ferner sollen Abonnementkarten ausgegeben werden, welche zur beliebigen Benützung der Eisenbahn zu einer Fahrt zwischen zwei bestimmten Stationen berechtigen u. auf 1, 3, 6 oder 12 Monate ausgestellt werden. Der Preis derselben soll einer im Verhältnis zur Dauer stehenden 40—70prozentigen Fahrpreisermäßigung gleichkommen. Die Frachtermäßigung auf den bayrischen Bahnen für Getreide aus Ungarn nach Südfrankreich via Lindau-Genf wurde mit 12 gegen 11 Stimmen begutachtet. — Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten hat in seiner gestrigen Sitzung mit 31 gegen 11 Stimmen beschlossen, gegen die Entschließung der Kreisregierung, betr. die Belassung des Schulraths Dr. Rohmeyer an seiner Stelle, zum Verwaltungsgerichtshof wegen Verletzung des gemeindlichen Selbstbestimmungsrechts, dann zu den Ministerien des Innern und des Kultus wegen Außerachtlassung der Organisations- und Aufsichtsfragen Beschwerde zu erheben. Der Beschluß kommt dieser Tage im Magistrat zur Verathung. — Die Abhaltung einer internationalen Kunstausstellung im Jahr 1883 hat die Genehmigung des Königs erhalten.

Nürnberg, 25. Aug. Die Preisvertheilung der Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung eröffnete heute Nachmittags der Minister feierlich durch eine Rede, welche der Erfolge der Ausstellung gedachte und die Thätigkeit der Preisrichter anerkannte. Der erste Bürgermeister Stromer dankte Namens des Landescomites dem Minister und schloß mit einem Hoch auf den König. Vertheilt wurden 1642 Medaillen, und zwar 156 goldene, 374 silberne, 1000 bronzene und 112 Anerkennungsmedaillen.

Nürnberg, 25. Aug. Zur Feier des Geburtstagsfestes des Königs fuhr Securius in der Ausstellung bei prächtigem Wetter unter dem Jubel einer 35—40 Tausend Personen zählenden Menge mit seinem Ballon auf, stieg 1800 Meter und landete um 6 Uhr glücklich bei Kleingehaidt. Die elektrische Beleuchtung und die Illumination des Ausstellungsparkes war äußerst prächtig.

Berlin, 24. Aug. Unter den Mächten wird eine lebhaft diplomatische Korrespondenz über die syrische Frage geführt, welche demnächst in den Vordergrund der politischen Ereignisse treten wird. Hier dürfte dem besonders interessierten Frankreich eine bedeutende Rolle zu-

fallen. Die deutschen Kriegsschiffe Cyclop, Sneyenau und Zieten wurden beordert, nach Beyrut zu segeln, wo sie mit französischen, italienischen und russischen Schiffen zusammentreffen.

Ausland.

Wien, 25. Aug. Die heutigen Mittagsblätter bringen ein polizeiliches Communiqué über das raffinierte Raubattentat, welches am 4. Juli an dem Schuhmacher Merstallinger hieselbst begangen wurde. Dasselbe sagt: Schon längere Zeit wurden in den Journalen der Revolutionspartei des Auslandes die Arbeitermassen zur Vernichtung der Staatsinstitutionen betrieben. Durch den unlegbaren Einfluß dieser Preberzeugnisse bildete sich auch in den hiesigen Arbeiterkreisen eine Fraction, welche den anarchischen Standpunkt Most's vertritt. Die hiesige Sicherheitsbehörde gewann Anzeichen dafür, daß das Raubattentat gegen Merstallinger von Anhängern der hiesigen radicalen Arbeiterpartei verübt worden sei, um Agitationsgelder aufzubringen. In Folge der angestellten Recherchen ist ein Theil des geraubten Gutes in der Wohnung des gegenwärtig flüchtigen fanatischen Führers der Umsturzpartei, ein anderer Theil bei einem mit diesen Kreisen lüthenden Goldarbeiter vorgefunden. Es wurden ferner Correspondenzen faßirt, welche die Verhaftung noch anderer beteiligter Socialisten gestatteten. Amtliche Feststellungen haben die verbrecherische That ergeben, welche ihre Schatten bis in die Redaktionsstube eines hiesigen socialdemokratischen Blattes wirft. In den Beweggründen ist von idealen Gesinnungen nichts zu entdecken. Die Details bei der schwebenden Untersuchung werden vorläufig nicht veröffentlicht.

Wien, 25. Aug. Die „Presse“ meldet zu dem Sozialistenattentat, daß 10 Verhaftungen erfolgt sind. Darunter befindet sich der Redakteur des sozialdemokratischen Organs, „Die Zukunft“, und 2 Frauen. Bei den Hausdurchsuchungen fand sich eine große Korrespondenz mit englischen Arbeiterführern und mit Most. Die Polizei hat Anhaltspunkte, daß der Einbruchdiebstahl bei Graf Andrássy in Pest von derselben Gesellschaft verübt wurde.

Paris, 27. Aug. Die Polizei verbot ein Fest des deutschen Turnvereins, da die gambettistisch-chauvinistische Ligue des Patriotes persönliche Angriffe auf den Verein machen wollte. In gambettistischen Blättern wimmelt es von Hetzereien.

Paris, 26. Aug. Nachrichten aus Ismailia zufolge gedenkt General Wolseley mit 9000 Mann direct nach Kairo zu marschiren. Das Niveau des Südwasserkanals sinkt in erschreckender Weise. Arabi setzt einen Preis auf den Kopf des Herrn von Lesseps.

Marseille, 24. Aug. Seit drei Tagen ist ein Strife von 1500 hiesigen Fuhrleuten ausgebrochen. Wegen Mangels von Rohmaterial, welches in den Quais und Bahnlageräumen angehäuft liegt, sind mehrere Werkstätten geschlossen worden; viele Arbeiter wurden bereits entlassen.

London, 24. Aug. Von General Wolseley ist eine Meldung des Inhalts eingelaufen, daß Arabi Pascha an Kriegsbedarf empfindlichen Mangel leidet, daß in der ägyptischen Armee große Unzufriedenheit herrscht, letztere durch zahlreiche Desertionen geschwächt wird und daß Arabi Pascha, wie es scheint durch diese Sachlage ge-

nöthigt, seine Truppen bei Tal el Kebri concentriert, allem Vermuthen nach, um daselbst den Engländern eine entscheidende Schlacht zu liefern.

London, 25. Aug. Aus Alexandrien wird von gestern Abend gemeldet, daß der Feind sich vollkommen ruhig verhält. Das weitere Aufwerfen von Schanzen in der ägyptischen Position wurde durch die englische Artillerie verhindert. Die umhergeschwärmenden Beduinenhorden werden immer verwegener. In englischen Offizierskreisen bedauert man allgemein, daß man keine Luftballons zur Verfügung hat, da durch einen solchen der herrschenden Unklarheit über die Bewegungen des Feindes sehr bald ein Ende gemacht werden könnte. Man ist noch immer im Ungewissen darüber, ob Arabi die Stellung bei Kas-el-Douwar zu halten beabsichtigt, oder ob dieselbe aufgegeben wird.

London, 25. Aug. Obgleich gestern sämtliche Abendblätter die Nachricht der Einnahme von Tehel-Kebir brachten, so bestätigt sich dieselbe nicht. Es wird vielmehr von gestern Abend 11 Uhr 30 Minuten aus Ismailia gemeldet, daß der Vormarsch der Truppen gestern Morgen unter Befehl des Generals Wolseley und des Brigadegenerals Graham begonnen hat. Bei Ramses stieß man auf die ägyptischen Truppen, welche eine sehr feste Stellung besetzt hielten. Die Kanonen Arabi's eröffneten das Feuer und die Engländer entwickelten sich gegen deren Positionen. Das Centrum hielt das 84. Regiment mit einer Batterie von 3 Feldgeschützen, während die Gardekavallerie den rechten Flügel übernahm. Da auf sehr große Distanzen geschossen wurde, so war das Feuer ziemlich unwirksam, und die englischen Truppen hatten bis zum Mittag erst einige Verwundete. Darauf erhielt das 46. Regiment Befehl zum Avanciren.

London, 27. Aug. Im Colonialministerium sind Meldungen eingelaufen, daß der Cholera bis jetzt 4000 Indier und 6 Europäer in einer einzigen Provinz zum Opfer gefallen sind. Die Epidemie auf den Philippinen läßt an Heftigkeit nach.

London, 26. Aug. Laut Berichten aus Ismailia von gestern Abend 9 Uhr 40 Min., hielt sich General Wolseley am Donnerstag mit 1000 Mann Infanterie, einer Abtheilung Marinesoldaten, der Garde-Cavallerie und zwei Geschützen gegen eine ägyptische Truppenmacht von 10,000 Mann und 10 Kanonen. Ein brillanter Angriff von zwei Schwadronen Garde-Cavallerie benahm dem Feinde die Lust zu einem direkten Angriff. Trotzdem dauerte der Geschützkampf fort. Auf englischer Seite leisteten zwei Gatling-(Mitrailleur-)Geschütze gute Dienste. Der Damm zwischen Magfar und Tell-el-Maschuta wurde besetzt.

Aus Ismailia wird gemeldet: Nachdem am Donnerstag die ganze Division der Brigade Graham gefolgt war, griff sie am Freitag Morgen die ägyptischen Positionen an, während die Cavallerie-Brigade mit 16 Geschützen eine Flankenbewegung ausführte, welche auf das glänzendste gelang. Das feindliche Lager bei der Mahsama-Eisenbahnstation mit 5 Kruppkanonen,

75 mit Proviant beladenen Eisenbahnwaggonen, vielen Gewehren und Munition wurden erbeutet.

Der englische Verlust beziffert sich gestern auf nur 20 Tote und Verwundete. Die Truppen Arabi's sind außer aller Disciplin und werden schwerlich länger Stand halten. General Wolseley wird heute die Kasassin-Schleuse am Süßwasserkanal besetzen, wodurch er sich die freie Passage durch die zwischen Ismailia und dem Nil-Delta sich erstreckende Wüste sichern will.

Konstantinopel, 25. Aug. Von Seiten der Regierung wird bekannt gegeben, daß die Nachrichten von der Ermordung eines Christen in Beyruth und von einem Angriffe der Drusen des Libanon auf maronitische Dörfer unbegründet sind. Ebenso unrichtig sei es, daß der Gouverneur von Damaskus Verstärkungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung erbeten habe. In allen Theilen Syriens herrsche vollständige Ruhe.

Ismailia, 25. Aug., Abends 10 Uhr. Wolseley rückte neuerdings heute früh mit der ersten Division, der ganzen Cavallerie-Brigade und 16 Kanonen vor. Die Egyptianer hatten ihre Position bei Mahuta stark verschanzt und noch 10,000 Mann Verstärkung herangezogen. Engländerseits standen nur 1500 Mann den ganzen Tag und zwar erfolgreich gegenüber. Wolseley befahl dem General Lowe, mit der Cavallerie und Artillerie die Egyptianer im Rücken anzugreifen. Lowe führte dies auf das geschickteste aus; die britischen Truppen schlugen den Feind in die Flucht und brachten demselben empfindliche Verluste bei. Die Engländer erbeuteten ein großes Lager beim Bahnhofs Mahsamat, fünf Krupp'sche Kanonen, Munition, Gewehre und 75 Eisenbahnwaggonen voll Proviant. Wolseley erklärt, er sei so sehr von dem Ausgange des Zusammenstoßes befriedigt, daß er bereits morgen den Weitermarsch antrete, um die Schleuse Kasassin am Süßwasserkanal zu besetzen, da diese Position den Weg der Truppen durch die Wüste zwischen Ismailia und Dette sicherstelle. Er erwarte, bevor er nach Zagazig gelange, keinen ernsthaften Angriff seitens der Egyptianer mehr, welche durch die heutige Niederlage höchst entmutigt erschienen. Wolseley gibt an, der gestrige britische Verlust habe 6 Tote und 12 Verwundete betragen; die heutigen Verluste seien noch unbekannt, aber nicht bedeutend. Seymour stellte auf dem Süßwasserkanal den Schiffverkehr wieder her, um die Truppen zu verproviantiren.

Alexandrien, 26. Aug. Der Offizier und die zwölf Marinesoldaten des österreichischen Kriegsschiffs „Nautilus“, welche am 21. d. in Abukir landeten und gefangen genommen wurden, sind nunmehr freigelassen worden. Der „Nautilus“ ist nach Port Said abgegangen.

Alexandrien, 27. Aug. Gestern Abend gegen 6 Uhr dampfte ein mit schwerem Geschütz armirter gepanzerter Eisenbahnzug aus der ägyptischen Position bei King-Usman. Nachdem er ungefähr 300 Meier über die ägyptischen Vorposten hinaus vorgerückt war, eröffnete er das Feuer auf die englischen Geschütz-Emplacements auf dem Wasserwerkshügel. Die dort aufgestellten beiden schweren Positionsgeschütze gaben im Ganzen fünf Salven ab, wodurch der Zug zum raschen Retiriren gezwungen wurde. Eine Granate war in dessen nächster Nähe, wenn nicht in denselben eingeschlagen.

Verschiedenes.

— **Sinsheim, 24. Aug.** Die „Heilbronner Neckarzeitung“ bringt über das bekanntlich auch in unserer Gegend betriebene Ratenlos-Geschäft einen größeren Artikel, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen:

„Eine öffentliche Warnung, welche Stuttgarter Blätter von dem neuerdings wieder schwingvoller betriebenen „Ratenlos-Geschäft“ veröffentlichen, möge auch hier (in der „Heilbr. Neck.-Ztg.“) eine Stelle finden. Gewarnt wird vor den Manipulationen des Bankhauses Fischbacher & Comp. in München, das sich den pompösen Titel beilegt „Süddeutsche Prämien- und Rentenbank, Kommandit-Gesellschaft Fischbacher & Comp.“ Diese Bank läßt Anlehensloose verhaufiren und zwar auf eine Art, daß es Pflicht eines jeden anständigen Blattes ist, das Publikum zu warnen.“

Das Heilbr. Blatt theilt sodann den Wortlaut eines „Interimscheines“ besagter Prämien- und Rentenbank mit, welcher, mit meergrünem Unterdruck versehen, für jeden Unkundigen das Aussehen eines wirklichen Werthpapiers hat.

Auf der Rückseite stehen die bezüglichen Bedingungen, von denen, um nicht zu weitläufig zu werden, nur der Hauptartikel 3, eine Stelle hier finden möge. Zu bemerken ist noch, daß 30 aufeinanderfolgende Monatsraten à 5 Mk. zu zahlen sind, sonst tritt Artikel 3 in Kraft, welcher folgendermaßen lautet: „Wenn die Zahlung einer Rate nicht spätestens nach Ablauf der bedingenen Frist erfolgt, so erlischt jeder Anspruch auf den Bezug obenerwähnter (auf der Vorderseite des Interimscheines verzeichneten) Effekten und der etwa darauf entfallenden Gewinne. Wir haben sohin das Recht über diesen Brief (sollte heißen „Interimschein“) ohne jede gerichtliche Intervention anderweitig zu verfügen. Sollte sich eine Entschädigung der bereits geleisteten Zahlungen ergeben, so halten wir den Ueberschuss gegen Rückgabe dieses Briefs zur Verfügung seines Besitzers.“

Das Heilbr. Blatt bemerkt zu diesem Artikel: „Da die Herren Fischbacher & Co. (nach Artikel 2) eine Verpflichtung zur Erhebung der Beiträge per Postmandat nicht übernehmen, so haben sie es in der Hand, bei Veräumnis der rechtzeitigen freiwilligen Zahlung der 29. Rate seitens des Käufers die bereits gezahlten 28 . 5 = 140 Mk. einfach für sich zu behalten und die Loose anderweitig zu verwerthen! Gesezt den Fall, es komme ein Loos mit einem größeren Gewinn heraus, so kann die Rentenbank der Herren Fischbacher & Co. die seither immer erfolgte Erhebung der fälligen Rate mittelst Postmandats einfach vergessen, und dann ist der Käufer nicht nur um seine seitherige Einzahlungen, sondern auch um den auf sein Loos entfallenden Gewinn gekommen! Der in Art. 3 enthaltene Satz: „Sollte sich eine Entschädigung . . . ergeben“, hat nur dann Werth, wenn die Herren Fischbacher & Co. sich freiwillig zu solcher Entschädigung verstehen; eine Verpflichtung hiezu haben sie nach den Bedingungen nicht.“

Der Heilbronner Bericht schließt mit den Worten: „Da nach dem Gesetze den Herren Fischbacher & Comp. nichts anzuhängen ist, warnen wir hiermit Jedermann vor dem Ankauf solcher Ratenloose und bitten alle für das Wohl des Volks ehrlich eintretenden Blätter von unserer Warnung wenigstens auszugsweise Notiz zu nehmen.“

Dem Vorgetragenen hat Einsender beizufügen, daß die bevorstehende Abänderung des Titels III der Gewerbeordnung wenigstens vom Hausirhandel auszuschließen will „Bezugs- und Antheilscheine auf Werthpapiere in Loose, insbesondere Promessen und Ratenloose.“ Bis dahin aber könnte noch mancher zu seinem Schaden auf den Leim gehen! Da nun ein erheblicher Theil des hierher bezüglichen Publikums die öffentlichen Blätter meist nicht oder nicht regelmäßig liest, so könnte auch der vorliegende Artikel leicht übersehen werden. Es ergeht daher an alle, denen das Volkswohl am Herzen liegt, die Bitte, durch Belehrung in den betreffenden Kreisen der Promessen und Ratenloos-Gefahr entgegenwirken zu helfen.

— **Karlsruhe, 25. Aug.** Wie die bad. Landpost vernimmt, hat nunmehr der von der Generalsynode angenommene Katechismus die landesherrliche bzw. landesbischofliche Sanction erlangt. — Der frühere Staatsminister und jetzige Präsident der Oberrechnungskammer Dr. Jolly hat im Augustheft der preuß. Jahrbücher einen Aufsatz erscheinen lassen, der von allen Parteien mit hohem Interesse verfolgt wird. Jolly nimmt für den Kulturkampf die volle, sittliche Bedeutung in Anspruch und glaubt, daß der deutsche Staat durch die Besten seines Volkes immer wieder gezwungen werden wird, die Führung in diesem (mit einem Feldzug freilich nicht zu erledigenden) Kampfe zu übernehmen, denn für ihn handle es sich darum, jene höchsten Güter sich zu bewahren, welche mit den Opfern des 30jährigen Krieges so schwer und theuer errungen worden sind. Das ultramontan-konservative Bündniß werde stets nur Niederlagen bedeuten, wenn es den deutschen, christlichen Kulturstaat von der Mission zurückdränge, über den Bekenntnissen zu stehen und diese friedvoll in sich zu vereinigen. — Auch in unserem Lande zirkulirt eine an den Reichstag gerichtete Petition gegen die Ausbreitung des

Prostitutionswesens. Sie verlangt in 5 Hauptpunkten eine gesetzliche Eindämmung des verderblichen, sittenwidrigen Treibens. (S. M.)

— **Karlsruhe, 26. Aug.** Professor Erb in Leipzig nahm die definitive Berufung als Nachfolger Friedreichs an. (S. M.)

— **Karlsruhe, 26. Aug.** Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ Nr. 25 von heute enthält: Gesetz, die Abänderung des Gesetzes vom 23. April 1859 über die Gewährleistung bei einigen Arten von Hausthieren (Regierungsblatt Nr. 20) betreffend.

— **Karlsruhe, 26. Aug.** Der „Staatsanzeiger“ Nr. 28 von heute enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: den Rechtsanwalt Fridolin Schleich von Neuhaußen betr.; den Rechtsanwalt Valentin Barth von Tauberbischofsheim betr.; die Aktuarsprüfung für das Jahr 1882 betr.; des Großh. Ministeriums des Innern: die Prüfung der Metzger und Zahnärzte betr.; die Prüfung der Apotheker betr.; des Finanzministeriums: die Staatsprüfung der Finanzkandidaten betr.

— **Aus Baden, 23. Aug.** Bekanntlich haben sich unsere Kreisversammlungen mit einer einzigen Ausnahme zur Frage der Errichtung ländlicher Haushaltungsschulen vorerst ablehnend ausgesprochen. Nun ist unser Fürstenpaar mit gutem Besiegle vorangegangen und hat vom 12.—25. Juli d. J. auf der Mainau einen Molkereikursus halten lassen, welcher ein so günstiges Ergebnis hatte, daß die Einrichtung der Molkerei- und Haushaltungskurse auf der Bodenseeimel eine bleibende werden soll. Schon am 11. September beginnt ein solcher Kursus, zu welchem sich bereits eine größere Anzahl von Frauen und Mädchen angemeldet hat. Es ist ein Programm festgesetzt worden, nach welchem die Haushaltungsschule auf der Mainau umfassen soll: 1) Einen Kursus im Waschen und Bügeln, 2) einen Kursus im Kochen und sonstigen eigentlichen Haushaltungsgeschäften und in weiblichen Handarbeiten, und 3) einen Kursus über Milchwirtschaft und Gesundheitspflege. Die aufzunehmenden Schülerinnen müssen mindestens 17 Jahre alt sein, der Unterricht ist unentgeltlich und die Theilnehmerinnen an den Kursen bilden eine Haushaltung für sich. Auch werden Hospitantinnen für Spezialkurse zugelassen. Die Schülerinnen der Kurse 1 und 3 können sich die Verköstigung selbst beschaffen, die von Kurs 2 müssen ihre Kost in der Anstalt nehmen, wo sie auch Wohnung erhalten. Für Kost und Logis werden nur die Selbstkosten berechnet. Die Dauer des Kurzes 1 beträgt eine Woche, während für die Kurse 2 und 3 je 2½ Wochen, für den ganzen Unterrichtskursus also 5—6 Wochen festgesetzt sind. (S. M.)

— Die kleinen goldenen Fünfmarsstücke (halbe Kronen) dürften demnächst gänzlich aus dem Verkehr verschwinden. Die Reichsbankanstalten sind angewiesen worden, die eingehenden halben Kronen anzuhalten und nicht von Neuem in Umlauf zu setzen. Es scheint demnach, daß die kleinen Goldstücke für den Verkehr ungeeignet sich erwiesen haben.

— **Bruchsal, 24. Aug.** Der als Tanzlehrer und Herausgeber der Narrenzettelung in hiesigen Kreisen nicht ganz unbekannt Gastwirth Anton Renner hat vorgestern plötzlich eine Erholungsreise nach Amerika angetreten. Sein Lieblingslied soll schon seit 14 Tagen gewesen sein: „Das Schiff streicht durch die Wellen“, dabei hat er jedoch mit solcher Dreistigkeit von verschiedenen Arrangements zur Sicherung seiner Zukunft, unter andern auch von seiner bevorstehenden Uebernahme der Wirthschaft zum Einhorn, erzählt, daß wohl Niemand vermuthet hat, daß er schon in kurzer Zeit durch die Wellen zu streichen beabsichtige. Seine Gläubiger werden am besten daran thun, ihm dies Vergnügen im Interesse der Stadt Bruchsal wie auch im eigenen Interesse nicht zu verkürzen, denn die Verhältnisse, unter denen er sich von hier entfernt hat, lassen befürchten, daß sie die in diesem Falle gewiß sehr beträchtlichen Kosten der gerichtlichen Verfolgung selber zu tragen haben werden.

— **Mosbach, 24. Aug.** Um dem Ueberhandnehmen der Feldfrevler zu steuern, hat der Gemeinderath eine erhebliche Anzahl hiesiger achtbarer Bürger als geheime Feldhüter aufgestellt und darf wohl erwartet werden, daß dieses Vorgehen gute Früchte tragen wird.

(N. 3.)

— **Allusheim, 25. Aug.** Gestern Abend

nach halb 5 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in der Scheuer des Landwirths Joseph Waldus. Trotz energischer Hilfe seitens der Einwohner konnten leider die Gebäulichkeiten nicht gerettet werden und brannte das ganze Anwesen, Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung nieder. (S. W.)

— Antwerpen, 25. Aug. In der Nähe der Bassins ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen, welche Nachts 11 Uhr noch fortbauert, mehrere Kornmagazine, Holz- und Kohlenpeicher bereits eingeeicht hat und die Petroleummagazine bedroht. Der Schaden ist erheblich.

— Antwerpen, 26. Aug. Die gestern ausgebrochene Feuersbrunst ist noch nicht vollständig gelöscht, jedoch auf ihren bisherigen Herd beschränkt geblieben. Die Petroleum-Magazine sind verschont geblieben. Der Schaden beträgt 1½ Millionen. Menschenleben sind nicht verunglückt.

— Das Telephon als Ehevermittler. Wir lesen in einem Fünfkirchner Blatt: Als Edison den Fernsprecher der staunenden Welt übergab, ahnte er gewiß nicht, daß dieses Produkt des genialen Geistes auch in unserer Stadt zur Verbindung zweier Herzen führen werde. Vor einiger Zeit wurden von einem hiesigen Herrn in Gegenwart eines auserlesenen Publikums mit einem Ader'schen Telephon Versuche gemacht, deren Endstation Barcs war. Unter den von dort eingelangten Antworten zeichneten sich einige, von einer angenehmen weiblichen Stimme gesprochen, derart durch geistreiche Pointen, durch Witz und Feinheit aus, daß die meisten der in der hiesigen Versuchsstation anwesenden Herren nur mit jener geistvollen Dame concurrenziren wollten. Einer der Herren wurde von der klangvollen Stimme und dem glänzenden Geiste der Sprecherin so bezaubert, daß er sich über Hals und Kopf in dieselbe verliebte. Die in Barcs eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß jene Dame dort bloß zum Besuche anwesend gewesen und die ledige Tochter eines Güterdirectors aus Ofen sei. Der Mann reiste nach Ofen, verschaffte sich Zutritt in die Familie seiner unbekanntem Angebeteten, fand diese zu seiner unbeschreiblichen Freude auch noch schön, warb um ihre Hand und erhielt sie. Am 12. September wird die Vermählung des hiesigen Telegraphenamts-Leiters Herrn Stefan Becsey mit Fräulein Amalie Stölzel gefeiert.

— (Vergiftung von Fasane durch Fliegenlarven.) Dr. Moreau, ein sehr eifriger französischer Fasanenzüchter, hat kürzlich in zwei Tagen achtzig seiner Thiere, darunter viele werthvolle Exemplare, verloren. Er hatte sie mit Fliegenlarven aus einer sogenannten Wurmgrube gefüttert, in der sich Fleisch befand, das er aus einer Fallmeisterei bezogen, worauf schon nach zwei Stunden das Sterben der Vögel anfang. Wie es sich nachher erwies, stammte das Fleisch von einer Kuh her, die an Lungensüule gelitten hatte. Die Fliegenlarven, die sich von dem verwesenden Fleische nährten, hatten den Gifstoff deselben in sich aufgenommen. Es mögen sich daraus vielleicht manche Geflügel-seuchen erklären lassen. Der Fall ist aber auch in anderer Beziehung bemerkenswerth. Die aus solchen Larven entstehenden Fliegen sind ohne Zweifel ebenfalls giftig und im Stande das Gift auf Menschen und Thiere sowie auf Speisen zu übertragen, wie viele Beispiele beweisen. Die Thatsache, daß das Gift von den Larven herübertragen kann, war unseres Wissens bisher wenig oder gar nicht bekannt, verdient aber gewiß in hygienischer Beziehung alle Beachtung.

— Kralau, 27. Aug. Die Wechsel ist seit gestern rapide gestiegen, ein viertes Hochwasser ist in Aussicht. Es herrscht große Besorgnis.

— (Eine Theaterkatastrophe.) Es ist die Zeit der Theaterkatastrophen. Zu den vielen Bränden, welche seit Jahr und Tag verschiedene Theater betroffen haben, ist nun noch ein TheaterEinsturz getreten. Vorgestern hat in dem türkischen Hamidié-Theater in Konstantinopel während der Vorstellung ein Deckeneinsturz stattgefunden. Das Haus war sehr gut besetzt und es entwickelte sich in Folge der Katastrophe eine beispiellose Panik. Der große Lustre fiel von der Decke ins Parterre und zerstückelte an den Banklehnen, diese selbst zertrümmern. Die Galerien fielen trachend zusammen und Posten und Balken flogen zu Boden, die Insassen der Galerien mit sich nie-

derreißend. In ihrer unbeschreiblichen Angst drängte die Menge den Ausgängen zu, doch überall versperrten Trümmerhaufen derselben den Weg. Hundertundfünfzig Personen wurden, wie die telegraphische Meldung einer Wiener Zeitung besagt, theils schwer, theils leicht verletzt, doch ist bisher seltsamer Weise kein einziger Todesfall constatirt worden. Die Gevretteten erzählen, daß das, was sie erlebt, den Eindruck eines Erdbebens machte. Ueber die Entstehungursache des Einsturzes ist noch nichts bekannt; anscheinend befand sich das Theater in gutem baulichen Zustande.

— (Ein angenehmer Diener.) „Jean, tragen Sie diese Bouillon in die Küche zurück, sie ist eiskalt!“ — „Aber welche Idee, gnädiger Herr, die Bouillon ist ja fast brühheiß, ich habe sie selbst gekostet!“ — „Wie, Du kostest von meiner Bouillon?“ — „O nein, gnädiger Herr — ich habe nur prüfend den Finger hineingesteckt!“ Tableau.

— (Uebertrumpft.) Dame: „Ihr Hund ist doch geradezu unausstehlich, er heult die ganze Nacht.“ — Herr: „Dafür spielt er aber auch am Tage kein Klavier.“

Haus- und Landwirthschaftliches.

Maßfutter für junge Schweine. Man nimmt eine Hand voll gewöhnlichen Sauterteig und löst ihn in einem Gefäße mit warmem Wasser auf, dann setzt man 3 Hände voll schwarzen Mehles oder Schrotens hinzu und 12 gekochte und zu Drei zerstampfte Kartoffeln; man rührt alles wohl durch einander und läßt es über Nacht stehen, damit die ganze Masse gähre. Ein paar Hände voll dieses gefäuerten Futters mischt man am folgenden Tage unter das gewöhnliche Futter der Schweine, eine Hand voll aber hält man zurück, um sich jeden Abend das Sauerfutter zu bereiten. Junge Schweine wachsen danach auffallend schnell und werden im Spätherbst bald fett. Um die Fresslust der Schweine im allgemeinen zu erhöhen, siede man Holzstohlen ab, damit sie von der Asche befreit werden, verkleinere und lege sie in eine Ecke des Schweinstalles. In dem Verhältniß, als sie von den Schweinen gefressen werden, ersetzt man die Kohlen durch neue.

Neues Heilmittel gegen Keuchhusten. In Philadelphia ist es allgemein üblich, am Keuchhusten leidende Kinder nach der Gasanstalt zu bringen und dieselben dort die aus den Gasreinigungs-Reservoirs aufsteigenden Dünste einathmen zu lassen. Diese Dünste enthalten Ammoniak und Schwefel und lösen die in den Athmungsorganen sich ansammelnden Auswurfstoffe. Die Aerzte empfehlen das Mittel, selbstverständlich mit Beobachtung der erforderlichen Vorsicht.

Zur Vertilgung der Feldmäuse. Ein ebenso eigenartiges als einfaches und billiges Verfahren zur Vertilgung der Feldmäuse ist auf der Herrschaft Bissa-Laube (Provinz Posen) eingeführt worden. Es sind nämlich auf den von den Mäusen besonders heimgesuchten Schlägen hin und wieder etwa 4 Meter hohe, aufrechtstehende, oben mit einem Stängel versehene Stangen errichtet, welche dazu dienen, Krähen und Mäusebussarde, bekanntlich die größten Feinde der Mäuse, herbeizulocken, die auf diesen Stangen sehr gern aufsitzen. Dies so überaus einfache Mittel hat den besten Erfolg gehabt und sich bei weitem wirksamer erwiesen, als alle sonstigen Vertilgungsmittel, mit Pissen, Fallen etc.

Literarisches.

„Das Wissen der Gegenwart“ V. Band: „Gindely, Geschichte des dreißigjährigen Krieges. III. Abtheilung.“ 242 Seiten eleg. geb. 1 Mark. Die eben erschienene dritte Abtheilung der Gindely'schen Geschichte des dreißigjährigen Krieges, (der fünfte der rüstig fortschreitenden Universalbibliothek „Das Wissen der Gegenwart“) Verlag von G. Freytag in Leipzig, bildet wiederum eine in sich abgeschlossene Darstellung und zwar behandelt derselbe den schwedischen Krieg seit Gustav Adolfs Tode und den schwedisch-französischen Krieg bis zum westfälischen Frieden (1632 bis 1648). Der Schlussband dieses ausgezeichneten, von der gesammten Kritik mit Beifall begrüßten Geschichtswerkes theilt die Vorzüge seiner beiden Vorgänger: es festsetzt den Leser durch den Geist echt wissenschaftlicher historischer Kritik, durch die Fälle neuer, aus den Quellen geschöpfter Daten, durch den pragmatischen Styl und ist gleich geeignet, die Ansprüche der Gelehrten, wie die der Gebildeten, die sich für vaterländische Geschichte interessieren, zu befriedigen. Neben der im engeren Wortsinne historischen Seite der Kriegs- und Friedensgeschichte ist auch die culturhistorische nicht vernachlässigt. In dieser Beziehung seien namentlich zwei Partien hervorgehoben: die eine, welche die Heirat

Ferdinand III. behandelt, und in der Darstellung der abenteuerlichen Reise der Infantin zu ihrem Gemahl ein hochinteressantes Culturbild darbietet, und das Schlussthema „die Heeresverhältnisse im Laufe des dreißigjährigen Krieges“, das in ungemein anschaulicher Weise nicht nur in die militärische Organisation der Heereskörper, sondern auch in deren sittliche Zustände und in deren Verhältniß zu Bürger und Bauer einweicht. Dem Buche, das ein wahrhaft gediegenes historisches Werk zum würdigen Abschluß bringt, sind zahlreiche ungewöhnlich interessante Abbildungen beigegeben. Dieselben haben wie die Illustrationen zu den früheren Bänden künstlerischen und historischen Werth, da sie, aus der dargestellten Zeit stammend, mit dem Objecte zugleich die Anschauungsweise des siebzehnten Jahrhunderts abspiegeln. Besonders gelungen und interessant sind außer den Portraits Ferdinand III., Richelieus und Oxenstiernas die archaischen Holzschnitte: „Leipzig zur Zeit der Belagerung im Jahre 1637“, „der Reichstag von Regensburg im Jahre 1640“, „Prag zur Zeit der Belagerung durch die Schweden 1648“, „das Friedensmahl in Nürnberg im Jahre 1649“. Im Ganzen ist das Werk ebenso anziehend als instructiv und als eine für den großen Kreis der Gebildeten nutzbar gemachte Arbeit deutschen Gelehrtenfleißes wohl geeignet, Licht über eine der wichtigsten und verworrensten Partien deutscher Geschichte und über eine Zeit zu verbreiten, aus deren Kämpfen, Verwirrungen und Leiden Volk und Nachthaber tiefeingreifende Lehren für die Gegenwart ziehen können.

— Sinsheim, 28. Aug. (Schöffengericht). Bei der am Freitag den 25. ds. Mts. abgehaltenen ordentlichen öffentlichen Gerichtsitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

- 1) J. A. S. gegen Schlosser Georg Schilling von Reichartshausen wegen Diebstahls.
- 2) J. A. S. gegen Christian Edler von Alsenborn wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt.
- 3) J. A. S. gegen Jakob Würz, Schuhmacher von Obergimpfern wegen Körperverletzung des Michael Burkard von da.

Bei Fall 1 wurde eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen, bei Fall 2 eine solche von 4 Wochen erkannt und der Fall 3 wurde durch Versöhnung erledigt. Die übrigen auf der Tagesordnung verzeichneten Fälle wurden vor der Sitzung verurteilt.

Zur Beachtung!

Wir ersuchen das inserirende Publikum wiederholt, Inserate, welche am gleichen Tage der Ausgabe des Landboten (Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags) noch Aufnahme in demselben finden sollen, **längstens bis Morgens 10 Uhr**, aufzugeben. Später eingehende Anzeigen müssen wegen der früheren Ausgabe unseres Blattes auf die folgende Nummer verschoben werden.

Die Expedition des Landboten.

Hopfen. Nürnberg, 26. Aug. Der sietende Wechsel zwischen Regen und Sonnenschein hat nach den Mittheilungen aus den Produktionsgegenden keine nachtheiligen, ja hier und da sogar günstige Folgen gehabt. Man schätzt das Ergebnis zwischen 1/2—2/3 Ernte. Im Geschäft ohne Aenderung, Absatz ziemlich ansehnlich, für 1881er M. 180—200 gefordert, M. 150—180 bezahlt, neue Waare mit M. 260—290 für Steuermärkte und Württemberger, M. 250—290 für Hallertauer, M. 295 für Kaltenthaler bezahlt.

Schiffahrts-Nachrichten.

Stuttgart, 24. Aug. Dampfsboot „Pieter de Connid“ von der White Croß Linie in Antwerpen ist am 23. d. M. in Newyork angekommen.

Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Gellert“, am 9. d. M. von Hamburg und am 12. d. M. von Havre, am 22. d. M., „Cimbria“, am 6. d. M. direkt expedit, am 19. d. M. in Newyork angekommen. „Westphalia“, am 10. d. M. von Newyork, am 22. d. M., „Bohemia“, am 5. d. M., von Newyork, am 19. d. M. in Hamburg eingetroffen. „Wieland“, am 23. d. M. von Hamburg nach Newyork abgegangen. „Golfatia“, von Westindien, am 20. d. M. in Hamburg eingetroffen. „Petropolis“, rückkehrend von Brasilien, am 18. d. Mts. in St. Vincent angekommen. „Mondevideo“, von Brasilien nach Hamburg, am 22. d. M. Dover passirt.

Bremen, 23. Aug. Der Postdampfer „Saler“ vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. Aug. von Newyork abgegangen war, ist heute in Southampton angekommen.

Frankfurter Geldcours vom 26. Aug. 1882.

Dukaten	9. 55—60
20 Franken-Stücke	16. 25—29
Engl. Sovereigns	20. 37—42
Russische Imperials	16. 74—79
Dollar in Gold	4. 16—20

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Betreibung der Gemeindeausstände betr.

Nr. 9661. Die Gemeinderäthe des Bezirks mit Ausnahme der Gemeinden: Flinsbach, Grombach, Hesselbach, Hossenheim, Kirchart, Steinsfurt, Waibstadt und Weiler werden mit Frist von 8 Tagen an Vorlage des Nachweises gemäß unserer Verfügung vom 26. Juni d. J. Nr. 7515 — Landbote Nr. 77 — erinnert.

Sinsheim, den 24. August 1882.

A. Jung.

[1224]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Herbstmanöver der 28. Division betr.

Nr. 9752. Die Gemeinderäthe der Gemeinden, welche anlässlich der Herbstmanöver der 28. Division Einquartierung erhalten, werden aufgefordert, alsbald nach dem Weggang der Truppen, die Liquidation über Marschverpflegung, Marschfourage, Servis und Vorspann aufzustellen und solche in dreifacher Fertigung unter Anschluß der Bescheinigungen der Truppentheile anher vorzulegen.

Für diese Liquidation sind folgende Gesetze maßgebend:

1. Das Gesetz vom 13. Februar 1875 Reichsgesetzblatt 1875 S. 52 ff.
2. Die Instruktion zur Ausführung dieses Gesetzes vom 2. September 1875 Reichsgesetzblatt 1875 S. 261 und der hierzu gehörende Erlaß über Abänderungen und Ergänzungen dieser Instruktion vom 11. Juli 1878 Reichsgesetzblatt 1878 Seite 229.
3. Der Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte vom 3. August 1878, Reichsgesetzblatt 1878 S. 243.

Das Formular für die Servisliquidation findet sich auf Seite 351 des Gesetzes- und Verordnungsblattes 1871; für die anderen Liquidationen im Reichsgesetzblatt 1875, S. 273 ff.

Wir bemerken, daß die Impresen für diese Liquidationen bei Herrn Buchdrucker Becker hier zu beziehen sind.

Bei diesem Anlaß machen wir die Gemeinderäthe darauf besonders aufmerksam, daß die an die Quartiermacher abgegebenen, aber nicht erforderlich gewordenen Quartierbillete von den Truppentheilen rückgefordert werden müssen, damit die in den Bescheinigungen der Letzteren angegebene Zahl der Mannschaften und Pferde mit der Zahl der Quartierbillete übereinstimmt. Nur wenn dies pünktlich beachtet wird, kann sich die Gemeinde vor Nachtheilen schützen.

Sinsheim, 26. August 1882.

A. Jung.

[1292]

Liegenschafts-Versteigerung.



Dienstag den 12. September d. J., Mittags 12 Uhr,

werden aus dem Nachlasse der + Jacob Müller Wittwe, Katharina geborene Wolf von hier, mit obervormundschaftlicher Genehmigung vom 26. Juli d. J. Nr. 15254 auf hiesigem Rathhause nachbeschriebene Liegenschaften zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

1. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus Scheuer, Stallung und Keller in der Hohl an der Straße nach Epsenbach neben Friedrich Wittlinger und Karl Laule, vorn Straße, hinten Grundherrschafft, ferner 10,5 Ruth. Garten beim Haus

800 M.

Achtshundert Mark
Helmstadt, den 25. August 1882.
Das Bürgermeisteramt.

Braun. [1223]

Trunksucht

logar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Spezialist für Trunksuchtleidende Th. Konechny, Berlin, Invalidenstr. 141. Atteste, deren Wichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzenämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachten man nicht, da solche nur Schwindel treiben.



Milchschweine

verkauft
Johann Philipp Biegler,
neben der Post.

[1223]

E. Erpf,

Conditor in Sinsheim

empfiehlt als

Fleischbeilagen:

feinst eingemachte Gurken
per 100 St. Mk. 1.20,

Johannisbeer in Wein-Essig
und Zucker eingemacht
pr. ¼ & 30 Pf.

Zum Dessert

verschiedenes Tafelconfect,
Obstkuchen und Torten.

(Bestellungen werden jederzeit schnell und billig ausgeführt.)

Unterzeichneter gibt Wein ab über die Straße per Liter 48 Pf. [1226]
Karl Belsch,
„zur Sonne.“

Auswanderer

nach allen überseeischen Ländern befördert über Hamburg, Bremen, Havre, Amsterdam, Antwerpen etc. zu sehr billigen Preisen der concessionirte Agent:
[365] Wilh. Scheeder.

Weißkraut zum Einschneiden, Wirsing, Gurken und Endivien Salat, Endivienfenzlinge, blühende Pflanzen und Blattpflanzen
empfiehlt die Handelsgärtnerei und Samenhandlung von Joh. v. Hausen.

[1223]

Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von

Neckarbischofsheim und Waibstadt

diene zur gefl. Nachricht, daß sich der Unterzeichnete zur Ausübung von Klag- und Prozeßsachen jeder Art, — Vertretung bei Gr. Amtsgericht hier und auswärts, Betreibung von Schuldforderungen in Sinsheim niedergelassen hat.

Jeden Donnerstag von 2—6 Uhr Nachmittags im Gasthaus zum Lamm in Neckarbischofsheim zu sprechen.
Rath in allen Angelegenheiten.

M. Wächter,

Hauptstraße 65 Sinsheim.

[1167]

— Non plus ultra —

Amerikanisches

Universal-Handwerkzeug,

vereint viele in jedem Hausstande unentbehrliche nützliche Instrumente in sich: Glaschneider, Messerschärfer, Ritzmesser, Conservendosenöffner, Hammer, Schraubenschlüssel, Eisbrecher, Glasbrecher, Sägenzeker, Korkzieher etc. etc. empfiehlt per Stück zu 1 Mk.

[1227]

G. Münzesheimer.

Neueste patentirte

Dresch-Maschinen für Zugthiere und Handbetrieb;

Göpelwerke für 1, 2 und 4 Zugthiere von Mk. 135 an;

Säckel-Maschinen für Grünsutter, Stroh etc. von Mk. 45 an.

Aepfelmühlen u. Kellern, überhaupt alle landwirthschaftlichen Maschinen neuester Konstruktion fabriciren unter Garantie und Probezeit zu billigsten Preisen. Cataloge gratis und franco. Wo wir noch nicht vertreten sind, werden solide Agenten angestellt.

PH. MAYFARTH & Comp. in Frankfurt a. M.

Fabrik: Hanauerlandstraße Nr. 169—171, Comptoir und Musterlager Baumweg 2

Lotterie von Baden-Baden,

mit Hauptgewinnen im Werthe von Mk. 60000, 30000, 15000, 12000, dreimal 10000, fünfmal 5000, 4000, neunmal 3000, neunmal 2000, zwanzigmal 1000 u. s. w., zusammen 10000 Gewinne im Gesamtwert von Mk. 550,400. —

Vollkaufloslose für alle Ziehungen à 10 Mk., Kaufloslose für die IV. Ziehung am 14. September à 8 Mk. können durch den Unterzeichneten bezogen werden.

Diejenigen Loosbesitzer, die ihr Loos von der 3. für die 4. Ziehung renoviren wollen, werden gebeten, ihre Loos-Nr. unter Beifügung von 2. M. längstens bis 31. d. M. gefl. hierher einzusenden.

Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Feinsten selbsterprobten

Wein- und

Salzilsäure-Essig

in hellgelber Farbe, sowie

ff. Ceylon-Bimmit

(zum Einmachen von Zwetschgen),
(nur durch Verwendung von dem besten Essig, Zucker, Zimmt kann man versichert sein, daß sich die Früchte halten),
E. Erpf, Conditor.

Schweizer Kohlenbügel- Eisen, Deutsche Bügel- Eisen mit Stählen, Französische Plättbügel- Eisen und Englische Glanzbügel- Eisen

von den neuesten Arten, in großer Auswahl, zu billigen Preisen, empfiehlt
Carl-Fischer.



Verloren!
Ein Broche-Medaillon mit großem Amethyst (durchbrochene Arbeit) ging verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Red. d. Bl. [1225]

Eine frische Sendung

Mainauer

Rahmkäs



ist eingetroffen bei
C. L. Sickingen.

Sinsheim.

Während der Einquartierung hier ist der Unterzeichnete bereit, Mannschaften in Kost und Logis zu nehmen.
M. Adler,
„zum Pfälzer Hof.“
[1198]